

Arbeitsblatt: Aufklärung

Seite 150

Materialerschließung
Aufgabe 10

Mithilfe dieses Arbeitsblattes erarbeiten Sie einige Grundgedanken der Aufklärung, um vor diesem Hintergrund das Kernstück von Kants Ethik – Moralität bestehe in der Universalisierbarkeit von Maximen (Kategorischer Imperativ) – ins Verhältnis zu diesen Grundgedanken der Aufklärung zu setzen.

1 Analysieren und interpretieren Sie den Kupferstich von Chodowiecki (M2) unter Einbeziehung des Kommentars Chodowieckis (M2) sowie der Angaben des Schülerdudens zum Stichwort „Aufklärung“ (M1).

2 Arbeiten Sie die Kernbegriffe der Definition von Kant (M3) heraus und stellen sie deren Zusammenhang in eigenen Worten dar.

3 Arbeiten Sie aus den Zitaten aus M4 die Kerngedanken heraus und vergleichen Sie diese miteinander.

4 Formulieren Sie vor dem Hintergrund von M1–M4 einen Begriff von „Aufklärung“.

5 Setzen Sie das Prinzip der kantischen Ethik, Moralität erfordere die Universalisierbarkeit der Maximen, ins Verhältnis zu dem von Ihnen in Aufgabe 4 formulierten Begriff von Aufklärung.

M1

Schülerduden: Stichwort Aufklärung (1985)

Als Aufklärung wird im engeren Sinn die Bewegung bezeichnet, durch die die europäischen Gesellschaften zwischen dem 17. und dem Ende des 18. Jahrhunderts sich von den Autoritätsansprüchen der Kirche, der absoluten Souveräne und der Scholastik zu emanzipieren versuchten. Indem sich die Epoche selbst „Zeitalter der Aufklärung“ nannte, grenzte sie sich bewusst gegen das Mittelalter ab, das sie für „finster“ hielt, weil es gemeint habe, menschliche Vernunft bedürfe der Erleuchtung durch die „göttlichen Autoritäten“ Kirche und Bibel.

Kwiatkowski (Hrsg.): Schülerduden: Die Philosophie, S. 53

M2

Schülerduden: Stichwort Aufklärung (1985)



Daniel Chodowiecki: Aufklärung [Landschaft mit Sonnenuntergang] 1791

Daniel Chodowiecki: Über seinen Kupferstich „Aufklärung“ (1791) Aufklärung. – Dieses höchste Werk der Vernunft ... hat bis jetzt noch kein allgemeines verständliches allegorisches¹ Zeichen (vielleicht weil die Sache selbst noch neu ist) als die aufgehende Sonne. Es wird auch wohl lange das Schicklichste bleiben, wegen der Nebel, die immer aus Sümpfen, Rauchfässern und von Brandopfern auf Götzenaltären aufsteigen werden, die sie so leicht verdecken können. Indessen, wenn die Sonne nur aufgeht, so schadet Nebel „nichts“.

Chodowiecki: [Kommentar zu seinem Kupferstich ‚Aufklärung‘], S. 10f.

M3

Immanuel Kant: Aufklärung? (1784)

Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschliebung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines andern zu bedienen. Sapere aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung.

Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung, S. 53

¹ allegorisch: sinnbildlich, gleichnishaft.

M3

**Metaphern, Probleme und Sichtweisen zur
Aufklärung**

Lorenz von Westenrieder: *Licht im Verstand* (1780)

Ich bitte den Leser, das Wort Aufklären nicht zu lesen, ohne dabei an den Verstand, der darin liegt, zu denken. Es heißt wegräumen wie mancherlei Hüllen und Decken vor den Augen, Platz machen dem Licht in Verstand und Herz, dass es jenen erleuchte, dieses erwärme, und eintreten in die Gebiete der Wahrheit und der Ordnung, wo die Bestimmung des Menschen, die wahre Glückseligkeit thront. Mit solchen Augen werden wir nach Maß des Verdienstes einst Gott schauen.

Georg Christoph Lichtenberg: *Die Ambivalenz der Aufklärung* (1799)

Ich möchte zum Zeichen für Aufklärung das bekannte Zeichen des Feuers (Δ) vorschlagen. Es gibt Licht und Wärme, es ist zum Wachstum und Fortschreiten alles dessen, was lebt, unentbehrlich, allein – unvorsichtig behandelt, brennt es auch und zerstört auch.

Karl Jaspers: *Herausforderungen der Aufklärung* (1950)

Die Forderungen der Aufklärung richten sich gegen Blindheit des fraglosen Fürwahrhaltens; gegen Handlungen, die nicht bewirken können, was sie meinen – wie magische Handlungen –, da sie auf nachweislich falschen Voraussetzungen beruhen; gegen das Verbot des einschränkungslosen Fragens und Forschens; gegen überkommene Vorurteile. Aufklärung fordert unbegrenztes Bemühen um Einsicht und ein kritisches Bewusstsein von der Art und Grenze jeder Einsicht. Es ist der Anspruch des Menschen, es solle ihm einleuchtend werden, was er meint, will und tut.

von Westenrieder: *Aufklärung in Panzern*, S. 271; Lichtenberg: *Sudelbücher I*, J 971; Jaspers: *Einführung in die Philosophie*, S. 67f.

Autoren

Uwe Rose, Homberg/Efze

Textquellen

- Chodowiecki, Daniel (1791): „[Kommentar zu seinem Kupferstich ‚Aufklärung‘]“, zitiert nach: Ulrich Im Hof: *Das Europa der Aufklärung*. München: Beck 1993
- Jaspers, Karl (1950): *Einführung in die Philosophie*. 12. Radiovorträge. 28. Auflage. München & Zürich: Piper 1989
- Kant, Immanuel (1784): „Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?“, in: Immanuel Kant: *Werke in sechs Bänden*. Bd. 6: *Schriften zur Anthropologie, Geschichtsphilosophie, Politik und Pädagogik*. Hrsg. von Wilhelm Weischedel, S. 51–61. Wiesbaden: Insel 1964
- Kwiatkowski, Gerhard (Hrsg.): *Schülerduden: Die Philosophie*. Mannheim: Dudenverlag 1985
- Lichtenberg, Georg Christoph (1799): *Sudelbücher 1*. Hrsg. von Wolfgang Promies. München: dtv 1968
- Westenrieder, Lorenz von (1780): „Aufklärung in Panzern“, in: Lorenz von Westenrieder: *Sämtliche Werke*. Dritter Band. Hrsg. von Ernst Große, S. 271–280. Kempten: J. Kösel 1832

Bildquelle

akg-images, Berlin